

# Wer behauptet, diesen Katalog würde die Mehrheit der Muslime unterschreiben lügt, oder ist naiv oder heuchelt!

Von Tanja K. (19. Jan 2015)

Das Märchen von den friedlichen Mehrheits-Muslimen aus „Tausendundeiner Nacht“.

Wenn in diesen Tagen in tausendundeinen Artikeln über die Morgenland-Ideologen die Formulierung „Beide Seiten müssen jetzt...“ erscheint, beende ich sofort die Lektüre. Ähnlich ergeht es mir bei der zweiten großen Abwiegungs-Formulierung „Die Mehrheit der Muslime ist friedlich“, die pflichtgemäß selbst dort eingeworfen wird, wo der Standard-Blödsinn „Das hat nichts mit dem Islam zu tun“, nicht fällt.

Wer aber bildet eine Mehrheit? Gab es je eine Mehrheit einer Bevölkerung, einer Religion, auf der Straße oder unter Waffen? Niemals! Niemand glaubt doch, Frauen, Kinder, alte Leute oder die vielen Behinderten usw. würden mehrheitlich öffentlich Gewalt ausüben. Wenn ein Familienclan von hundert Personen sich durch Straftaten ernährt oder das entscheidende Zubrot verdient, reicht es, wenn maximal 10% der Familienbande aktiv wird. 90% sind „rechtstreu“ und „friedlich“, sitzen zu Hause und stopfen, kochen, jammern, beten und treiben es miteinander und doch lebt die Mehrheit von kriminellen Machenschaften.

Es reicht also, wenn unter den aktiven Mitgliedern einer Gesellschaft, die bei den Muslimen weitgehend aus Männern besteht, eine Mehrheit zustande kommt und der Rest nur wenig protestiert oder sogar schweigt. 15- 20% zu allem Entschlossene können somit eine Gruppe dominieren, denn sie wird von weiteren 50% oder mehr der Stopfenden, Kochenden, Jammernden, Betenden oder Sich-Treibenden gebilligt und unterstützt. Vor allem in „revolutionären Situationen“ oder in Konfliktmomenten, für die es im Alltag unzählige Beispiele gibt, können sich schnell Mehrheiten zusammenrotten und in diesem Sinne agieren, z. B. durch eine Allianz mit der Linken, die weit bis ins SPD und Grünenmilieu hinein reicht. Die „klammheimliche Freude“, zur Zeit der RAF noch in aller Munde, wurde nachweislich oft in diesem Milieu sichtbar. Ein einziger finaler Sieg reicht, um jene, die das Vabanquespiel „Offene Gesellschaft“ leben möchten, zu besiegen. Dann reicht uns die schmerzliche Erkenntnis nicht mehr, dass 2/3 die Ereignisse duldeten, 1/6 gemäßigt oder vorsichtig widersprachen oder insgeheim anders denkt und ein weiteres Sechstel klar auf unserer Seite stand. Das Spiel ist dann aus.

Aber machen wir doch einmal die Probe aufs Exempel!!!

„Unsere Werte“ werden also von der Mehrheit der Muslime geteilt? Ja wirklich?

Glaubt jemand, die Mehrheit würde tatsächlich sich nicht beleidigt fühlen, wenn der Prophet dargestellt wird?

Und ich rede nicht von „Blasphemie“, sondern von der einfachen Darstellung oder von einer kritischen Karikatur. Die Darstellung an sich wird aber schon als „Blasphemie“ gewertet und damit fangen die Probleme schon an, respektive zeigen sich in aller Deutlichkeit.

Wie aber ist es mit der Anerkennung der säkularen Gesellschaft?

Wie mit dem Begriff der Ehre?

Wie mit der Anbahnung von Eheschließungen?

Wie mit der Akzeptanz und Befolgung der zivilen Rechtsordnung?

Wie schaut es mit der sexuellen Selbstbestimmung aus?

Wer behauptet, diesen Katalog würde die Mehrheit der Muslime unterschreiben lügt, oder ist naiv oder heuchelt sich um die tatsächlichen Fakten herum. Ein ehrlicher Dialog um all das

festzustellen findet nicht statt. Niemand fragt nach. Jeder der ehrlich fragt, wird kaltgestellt. Feigheit und Willkür geben sich so die Hand, wie einst Pieck und Grotewohl.

Fazit:

Den Mehrheits-Islam, also den realen Islam in mehr als 90% aller von ihm dominierten Länder, hält nicht einmal ein Schwein aus, will sagen: niemand der halbwegs ordentliche Ideale besitzt, kann dort leben. Diejenigen, die behaupten, Muslime seien friedlich, sollten endlich einmal eine logische Beweisführung anhand der Praxis der islamischen Staaten vorlegen. Es sei denn, sie verstehen unter „friedlich“ jene gesellschaftliche Friedhofsruhe, in welcher die Macht der Herrschenden nicht zur Disposition steht. Wie seinerzeit bei den Morlocks und den Elois. Man muss sich nur widerspruchlos versklaven lassen, dann ist alles in Ordnung. Hauptsache, es herrscht „Frieden“.